

Empfehlung Bürgerforum		Maßnahme Kliniken Ostalb und/oder Landratsamt	Umsetzungsstand
<b>Notfallversorgung</b>			
1.	Leitfaden & Infografik Notfallversorgung entwickeln	Abstimmung mit Arbeitsgruppe Notfallversorgung und Landratsamt erfolgt	noch nicht in Arbeit
2.	Bürger*innen über den Ist-Zustand und die Sicherstellung der Notfallversorgung informieren	Abstimmung mit Arbeitsgruppe Notfallversorgung	noch nicht in Arbeit, Planung Frühjahr 2024
3.	Gesundheitskompetenz in schulischer Ausbildung fördern	<p>Projekt: <b>Freunde, Helfer, Retter - Informationstage für Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Erste-Hilfe und Notruf</b>; richtet sich an Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden und Beruflichen Schulen im Alter von 12 bis 18 Jahren, findet im Rahmen einer Projektwoche statt. Ein Ziel des Projekts ist es, Schülerinnen und Schüler für Erste-Hilfe-Maßnahmen zu sensibilisieren sowie das richtige Verhalten bei Notfällen zu vermitteln. Verbunden mit dem Projekt ist zudem die Intention, Jugendlichen einen Einblick in die Tätigkeiten der Rettungs- und Einsatzkräfte zu verschaffen, dadurch Vorbehalte abzubauen und Begeisterung für das Ehrenamt zu wecken. Mit dem Projekt sollen ferner die Jugendlichen auf die Ausbildungsmöglichkeiten im Berufsfeld der Blaulichtberufe hingewiesen werden. Teil des Projekts könnte bei Bedarf auch ein Erste-Hilfe-Kurs für Schülerinnen und Schüler sein.</p> <p>Projekt: <b>Alltagsbildung an Schulen</b>; richtet sich an Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen der Vorabgangsklassen 8 und 9, findet in der letzten Schulwoche der Sommerferien statt. Das Projekt soll Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Projektwoche oder während mehrerer Projektstage praktisches Wissen vermitteln, welches im Alltag relevant ist. Da sich das Projekt auf die Lebensphase, die direkt an die Schullaufbahn anschließt, bezieht, stehen Schülerinnen und Schüler der Vorabgangsklassen 8 und 9 im Fokus. Ein Themenblock ist "Ernährung und Gesundheit" mit der Themenbereichen "Gesundheitsvorsorge" (Impfungen, körperliche Fitness) und "Ernährung" (gesunde Ernährung, Inhaltsstoffe in Lebensmitteln u. a.).</p>	Die beiden Projekte werden regelmäßig an Schulen umgesetzt. Die Projektstage können an den Schule oder direkt bei den jeweiligen Organisationen durchgeführt werden.
4.	Erhaltung dezentraler und flächendeckender Gesundheitsversorgung	Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe Notfallversorgung haben ergeben, dass an allen drei Standorten eine Notfallversorgung stattfinden muss, wie diese ausgelegt wird, ist noch nicht entschieden	Gesetzliche Grundlagen noch nicht beschlossen, daher derzeit keine finale Entscheidung möglich
<b>Investitionen &amp; Finanzen</b>			
5.	Bürger*innen über den Ist-Zustand der finanziellen Lage in den Kliniken informieren	Zuletzt erfolgte am 18.09.2023 ein ausführlicher Bericht im Verwaltungsrat durch Herrn Vorstand Thomas Schneider. Es wird regelmäßig berichtet.	findet regelmäßig im Rahmen der Verwaltungsrats oder Kreistagssitzungen statt
<b>Hausärztliche ambulante Versorgung</b>			
6.	Über die Ist-Situation der ambulanten Versorgung informieren	<p>Der Landkreis hat nur beschränkte Möglichkeiten, auf die ambulante (haus-)ärztliche Versorgung Einfluss zu nehmen. Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVWB) hat nach Maßgabe der vom G-BA erlassenen Bedarfsplanungsrichtlinie im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen den Bedarfsplan über den Stand der vertragsärztlichen Versorgung aufgestellt und schreibt diesen fort. Grundlage der Bedarfsplanung ist das Verhältnis der Zahl der Vertragsärzte bzw. -psychotherapeuten bezogen auf die Zahl der Einwohner in einem bestimmten Planungsbereich. Dieses Verhältnis wird für die einzelnen Arztgruppen getrennt ermittelt. Liegt in einem Planungsbereich eine Überversorgung vor, ordnet der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Zulassungsbeschränkungen an, die er wieder aufhebt, wenn die Überversorgung nicht mehr gegeben ist. Für diejenigen Planungsbereiche, für welche rechnerisch ein Versorgungsgrad von über 50 Prozent bei Fachärzten beziehungsweise über 75 Prozent bei Hausärzten nicht (mehr) gegeben ist, prüft der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen für Baden-Württemberg anhand der tatsächlichen Versorgungssituation eingehend, ob hier Anhaltspunkte vorliegen, dass eine ausreichende vertragsärztliche Versorgung nicht mehr sichergestellt sein könnte. Er trifft in seiner Sitzung Entscheidungen hierzu und legt gegebenenfalls fest, welche Maßnahmen getroffen werden sollen. Ärztinnen und Ärzte, die gesetzlich versicherte Patienten behandeln möchten, werden durch die Bedarfsplanung also in ihrer Wahl des Arbeitsorts eingeschränkt. Darüber hinaus kann eine Steuerung des Ortes, an welchem sich Ärztinnen und Ärzte niederlassen oder anstellen lassen, nur indirekt Einfluss genommen werden, indem attraktive Rahmenbedingungen (z.B. Arbeitsbedingungen, Infrastruktur, Familienfreundlichkeit) geschaffen werden. In diesem Bereich ist der Ostalbkreis in Kooperation mit den Kreisärzteschaften Aalen und Ellwangen und den Kommunen mit verschiedenen Maßnahmen, wie z.B. der Gründung der Genossenschaften MEDWALD eG und VirnMed eG sowie dem Aufbau eines Weiterbildungsverbands Allgemeinmedizin, aktiv. Zahlreiche Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung (z.B. Stipendienprogramm für Medizinstudierende), zur Umsetzung innovativer Versorgungsstrukturen (z.B. Patientenlotsen, Gemeindegewinnung) und zur Förderung ärztlicher Zusammenschlüsse (z.B. in Form von MVZs) sollen den Ostalbkreis insbesondere für junge Medizinerinnen und Mediziner attraktiver machen. Diese Projekte und neue Ideen will der Landkreis gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten auch in Zukunft weiterfortführen.</p> <p>Welche Leistungen über die gesetzlichen Krankenversicherungen abgerechnet werden können, entscheidet der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA). Der G-BA erlässt in den verschiedenen Leistungsbereichen Richtlinien, die für die beteiligten Krankenkassen, Leistungserbringer und die Versicherten verbindlich sind. Die zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung abrechnungsfähigen ärztlichen Leistungen und deren Vergütung sind im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) festgelegt, und zwar durch den Bewertungsausschuss. Welche ärztlichen Leistungen darüber hinaus in Anspruch genommen werden können (und von gesetzlich Versicherten aus eigener Tasche bezahlt werden müssen), ist in der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) geregelt, die durch die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates erlassen wird.</p>	Diese Projekte und neue Ideen will der Landkreis gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten auch in Zukunft weiterfortführen.
7.	Sicherung einer dezentralen Versorgung	Ziel einer kommunalen Trägerschaft bleibt weiterhin bestehen auch für die Grundversorger, Notfallversorgung ist an allen drei Standorten vorgesehen	Siehe Beschluss des Kreistags vom 25.07.2023

Pflegepersonal			
8.	Arbeitsbedingungen, Arbeitsklima und Arbeitsumfeld für Pflegepersonal attraktiver gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezahlung: gebunden an den Tarifvertrag, es wurden hierzu bereits einige außertarifliche Freiwilligkeitsleistungen beschlossen zum Beispiel Pauschale Praxisanleitung für P8 und P9, Bericht Freiwilligkeitsleistungen folgt in Dezembersitzung</li> <li>• Mitarbeiterbefragung hat im Januar 2021 das erste Mal stattgefunden, ist für Januar 2024 erneut geplant, dazwischen hat im Herbst 2022 eine Umfrage für den Pflege- und Funktionsdienst stattgefunden, aus den Ergebnissen resultierte unter anderem die Personaloffensive, die im April 2023 im Verwaltungsrat verabschiedet wurde</li> <li>• Alle Mitarbeiter können bereits seit einigen Jahren die Vorteile von Corporate Benefits und den damit verbundenen Vergünstigungen in verschiedenen Stores und Onlineshops nutzen</li> <li>• Essenbezug über Klinik, Wunsch kam von Mitarbeitenden noch nicht auf, Mitarbeitende können vergünstigt essen</li> <li>• Steuererklärung liegt bei jedem Einzelnen, Wunsch hierzu kam von Mitarbeitenden noch nicht auf</li> <li>• Entwicklungschancen: Jährliche Mitarbeitergespräche und Entwicklungsgespräche sind vorgesehen</li> <li>• Arbeitszeiten: Speziell in der Pflege gibt es ganz unterschiedliche Schichtmodelle, auch die Möglichkeit eines Mitarbeiterpools, in dem die Mitarbeitenden ihre Dienste freier einteilen ist vorhanden, "Mama-Schichten" sind ebenfalls vorhanden</li> <li>• Teambuildingmaßnahmen: es finden jährlich Mitarbeiterfeste und Betriebsausflüge statt</li> </ul>	Umsetzungsstand siehe Spalte Maßnahmen Mitarbeitergespräche werden zukünftig weiter evaluiert und angepasst, Kontrolle soll zukünftig über Fortbildungstool online stattfinden
9.	Berufsansehen steigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Professionalität der Pflege wird ebenfalls durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt, einige davon werden in der Gesundheitsakademie angeboten</li> <li>• darüber hinaus wird die Pflege und die Vielfältigkeit des Berufes auf unserem Instagramkanal nach und nach dargestellt</li> <li>• In unserer Klinikzeitung Gesundheit 3 erfolgen oft interessante Berichte über die Pflege, diese ist für alle frei erhältlich</li> </ul>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
10.	Wertschätzender Umgang und Schulungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Führungskräfte durchlaufen seit 2020 in unterschiedlichen Modulen eine Führungskräfteworkshop Reihe "Zusammen Führen"</li> <li>• darüber hinaus gab es bereits unterschiedliche Angebote zum Thema Führen von der AOK</li> <li>• Im Fortbildungsprogramm sind im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterschiedliche freiwillige Fortbildungen für unsere Mitarbeitende im Portfolio zum Thema Stress, Resilienz, Konfliktmanagement, Gesund und fit trotz Schicht, die Angebote wechseln halbjährlich</li> </ul>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
11.	Digitalisierung der Arbeitsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen des KHZG (Krankenhauszukunftsgesetz) ist die Digitalisierung bereits in vollem Gange, einige Projekte wurden bereits umgesetzt</li> <li>• Fördertatbestände wurden von den Kliniken entsprechend beantragt</li> <li>• Unterstützung durch externen Berater bereits gegeben</li> <li>• Um die Mitarbeitenden im Digitalisierungsprozess zu unterstützen, wurden Schulungsmitarbeiter eingestellt</li> </ul>	Umsetzung erfolgt bis Ende 2024, einige im KHZG enthaltene Projekte sind bereits umgesetzt
12.	Modernisierung des Arbeitszeitmodells	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedlichste Schichtmodelle in der Pflege bereits vorhanden, auch kurze Schichten zum Beispiel nur am Vormittag nach Absprache möglich, stetige Evaluation und Anpassung durch Pflegerische Standortleitungen</li> <li>• Einführung seit der Personaloffensive von Rufbereitschaftsdiensten, dass Mitarbeitende weniger aus dem "Frei" einspringen müssen</li> </ul>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
13.	Auswirkungen der Standortwahl auf die Personalsituation besser einschätzen	Umfrage Mitarbeitende zur Standortwahl: Absprache des Themas erfolgt je Arbeitsgruppe	teilweise schon in Arbeit
Infrastruktur			
14.	Wohnraum für Klinikmitarbeiter schaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Appell an alle Bürgerinnen und Bürger, dass Wohnungsangebote gerne an Klinik weitergeleitet werden können</li> <li>• Personalwohnheime nicht ausreichend, ständig auf der Suche nach alternativen Möglichkeiten</li> <li>• Absprache mit Landratsamt und anderen Akteuren der Pflege aus dem Ostalbkreis zu diesem Thema erfolgt bereits in einer Arbeitsgruppe des Bündnisses Ostalb, hier wird auch das Thema Mobilität und öffentlicher Nahverkehr aufgegriffen</li> </ul>	In Arbeit
15.	Kinderbetreuungsangebote ausweiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stauferklinikum: Betriebskita hat im April 2023 geöffnet, insgesamt 40 Plätze, 20 U3 und 20 Ü3, Öffnungszeiten können nach Bedarf von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr ausgeweitet werden</li> <li>• Ostalb-Klinikum: Kita wurde zur Betriebskita umgewandelt, 20 U3 Plätze, Kooperation mit Kinderhaus für Ü3 Plätze besteht, vertraglich festgelegte Öffnungszeiten von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr</li> <li>• St. Anna-Virngrund-Klinik: Bedarf bis dato noch nicht so hoch, ggf. erneute Bedarfsabfrage in Absprache mit Standortleitungen durchführen</li> </ul> Kitazuschuss: gilt für alle Mitarbeitenden, spezieller Zuschuss für Kinder unter 3 Jahren für den Pflege- und Funktionsdienst, die im Schichtmodell arbeiten unabhängig davon, in welcher Einrichtung das Kind betreut wird	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
16.	Benutzer- und klimafreundliche Verkehrsinfrastruktur und Nachhaltiges Gebäudekonzept	Im Pflichtenheft zur Auswahl der Grundstücksofferten und Bewertung der Bauvarianten Regionalversorger sind die Kriterien zur Infrastruktur (Verkehrsanbindung, Lage, Erreichbarkeit für Mitarbeitende und Patienten/innen / Besucher/innen) hoch gewichtet. Moderne Krankenhausplanung zielt auf "innere Werte" wie Funktionalität, Logistik, kurze Wege, Transparenz, flexible Nutzungsmöglichkeiten, niedrige Betriebskosten, Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit.	In Arbeit
17.	Qualität von Innen statt Schein von außen	Siehe Punkt 16	In Arbeit
18.	Entwicklung ganzheitlicher Nachnutzungskonzepte	Im Falle einer Nutzungsänderung der Bestandsflächen/Gebäude (z. B. Wohnbebauung etc.) können Erträge in den Invest eines Klinikneubaus mit einfließen.	In Arbeit
19.	Zentralisierte und effiziente Nutzung der Gesundheitsangebote anstreben	Kooperationen zur Klinik werden über die Mitgliedschaft im sogenannten QuMIK-Verbund (Qualität und Wirtschaftlichkeit) von Kliniken in Baden-Württemberg gefördert und vertieft.	Erfolgt bereits
Übergeordnete Kommunikation			
20.	Gesundheitskosten transparent kommunizieren	Umsetzung durch Kliniken nicht möglich	nicht in Arbeit
Hausärztliche ambulante Versorgung			
21.	Anreizsysteme für ambulante Notfallversorgung schaffen	Jährlicher Austausch zwischen Bundestags- und Landtagspolitiker und niedergelassenen Ärzten aus dem Ostalbkreis initiiert.	Gespräche werden weiterfortgeführt und sich für die Verbesserung der ambulante Notfallversorgung dort eingesetzt

Pflege			
22.	Informieren Sie in Schulen über Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen	<p>Kliniken Ostalb:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungsbotschafter der Pflegeausbildung an allen drei Schulen vorhanden, diese besuchen regelmäßig umliegende Schulen und stellen den Beruf vor</li> <li>• Teilnahme an unterschiedlichen Berufsmessen</li> <li>• Veranstaltungen/ Infotage vor Ort an unseren Pflegeschulen und Kliniken finden regelmäßig statt, Schulen jeglicher Art werden hierzu eingeladen</li> <li>• Studienangebote werden ebenfalls an Messen etc. vorgestellt</li> <li>• Ausweitung der Ausbildungs- und Studienangebote erfolgt stetig, neu eingeführt zum Beispiel Ausbildung: Koch/ Köchin, Diätassistent; Studium: Hebammenwissenschaften</li> </ul> </p> <p>Landratsamt:  Die Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ verfolgt das Ziel, wieder mehr Menschen für einen Pflegeberuf zu begeistern. Außerdem soll die Attraktivität des Pflegeberufs nachhaltig verbessert werden. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern sollen dabei frühzeitig mit dem Pflegeberuf in Kontakt kommen. In einem ersten Schritt wurden 10 Pilotschulen ausgewählt, an denen verschiedene Maßnahmen und Aktionen durchgeführt wurden. Hierzu zählen unter anderem verschiedenen Kreativwettbewerbe, Schnuppertage in Altenhilfeeinrichtungen und Informationsveranstaltungen. Des Weiteren wurde eine Kooperation zum Programm Ausbildungsbotschafter der IHK Ostwürttemberg aufgebaut. Es zeigt sich, dass die Entscheidung der Schülerinnen und Schüler für einen bestimmten Beruf vor allem von den Eltern und Lehrern beeinflusst wird. Geplant ist, dass Hr. Gillner (Projektmanager der Pflegekampagne) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Altenhilfeträger an Elternabenden der Schulen teilnimmt, um die Pflegeberufe sowie die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten vorzustellen. Hierbei soll auch verschiedenen Vorurteilen begegnet werden. Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Studiums im Pflegebereich wurde eine Kooperation zur Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd aufgebaut. Unter anderem ist hier z.B. die Teilnahme an einer Ringvorlesung im November 2023 geplant, um die Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ vorzustellen. Zusammen mit den Studierenden sollen dann weitere Möglichkeiten der Berufsorientierung im Rahmen einer Diskussion erörtert werden.</p>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
23.	Kampagne zur Verbesserung des Images von Berufen im Gesundheitswesen	<p>Kliniken Ostalb:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Image- und Recruitingfilm bereits vorhanden für gesamten Kliniksektor</li> <li>• Imagefilme wurde bereits veröffentlicht, Recruitingfilm folgt</li> <li>• Recruitingfilm wird auch im Ausland veröffentlicht</li> <li>• Absprache mit Unternehmenskommunikation und Social Media Beauftragte erfolgt</li> <li>• Auftritt auf unterschiedlichen Social Media Plattformen wird weiterverfolgt und ausgebaut, entsprechend der vorhandenen Kapazitäten</li> </ul> </p> <p>Landratsamt:  Gemeinsam mit den stationären und ambulanten Altenhilfeträgern startete der Ostalbkreis 2018 die kreisweite Pflegekampagne. Ziel der Kampagne „Herz Plus Ostalb“ ist es, das Image der Pflegeberufe zu stärken und mehr Auszubildende sowie Fachkräfte zu gewinnen. Außerdem soll die Öffentlichkeit für das Thema „Pflege“ sensibilisiert und den in der Pflege tätigen Personen mehr Wertschätzung für ihre tägliche Arbeit entgegengebracht werden. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden mit der Agentur Mediengestaltung verschiedene Werbematerialien, wie Plakate, Postkarten, Informationsbroschüren, Werbeflyer und eine Homepage erstellt. Der Imagefilm der Kampagne war zudem 2019 als Vorschau vor Spielfilmen in den regionalen Kinos zu sehen. Auch in den sozialen Netzwerken Instagram und Facebook wurde jeweils eine Seite der Pflegekampagne eingerichtet. Sowohl in der Presse als auch in den Sozialen Medien wurden z.B. die Aktionen „Pflegestories“ oder „Gesichter der Pflege“ gestreut. Um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit noch stärker auf das vielseitige Berufsfeld der Pflege zu lenken, wurde im Rahmen der Aktion „Gesichter der Pflege“ z.B. eine Fotostrecke mit Pflegekräften aus dem Ostalbkreis entwickelt. Statements, die zum Ausdruck bringen, warum die Pflege so ein großartiges Arbeitsfeld ist, unterstrichen die Portraits. Aktuell laufen verschiedene Aktionen auf den Social Medikanälen der Kampagne. In den Themenwochen zur Pflege wurden z.B. alle Pflegeberufe von Auszubildenden in kurzen Videosequenzen vorgestellt. Auch Radiowerbung wurde bereits als Werbeinstrument genutzt. Zur Ehrung und Würdigung langjähriger Pflegekräfte sowie der Berufsabsolventen finden jährlich Ehrungsveranstaltungen statt. Durch die Veranstaltungen soll den Pflegekräften ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht werden.</p>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin
24.	FSJ attraktiver machen und Diskussion über die Einführung eines verpflichtenden Dienstjahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FSJler sind über das DRK angestellt, sie erhalten derzeit 520 €</li> <li>• wir haben an jedem Standort eine beauftragte Person, die sich um die FSJler kümmert, speziell für FSJler aus dem Ausland haben wir außerdem noch unsere Integrationsbeauftragte</li> <li>• die weiteren Forderungen können nicht über die Kliniken Ostalb geklärt werden</li> </ul>	Vergütung wurde erst kürzlich entsprechend angepasst, Vertrag erfolgt über DRK
25.	Maßnahmen zur Gewinnung von neuem Pflegepersonal	<p>Kliniken Ostalb:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Image- und Recruitingfilm bereits vorhanden für gesamten Kliniksektor, soll auch im Ausland beworben werden (mit englischer Übersetzung)</li> <li>• die einjährige Ausbildung zur Pflegehilfskraft wird ebenfalls bei den Messen und Veranstaltungen beworben, im Anschluss an die Ausbildung zur Pflegehilfskraft kann auch mit einem Hauptschulabschluss begonnen werden</li> <li>• Intergationskonzept an den Kliniken Ostalb vorhanden, wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet, Integrationsbeauftragte an allen drei Standorten vorhanden, regelmäßige standortübergreifende Jour-Fixe finden statt</li> </ul> </p> <p>Landratsamt:  Die Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ beinhaltet verschiedene Maßnahmen zur Gewinnung von Pflegepersonal. Im regelmäßigen Austausch mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Ostalbkreis sowie der Kontaktstelle Frau und Beruf werden Informationen zu den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Pflege transportiert. Für Interessierte fanden bereits mehrere Informationsveranstaltungen zu den Pflegeberufen statt. Um auch ausländische Pflegekräfte langfristig für den Ostalbkreis zu gewinnen, wurde im Frühjahr 2023 das Ostalbkreis-Bündnis zur Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte gegründet. Mit der Gründung des Ostalbkreis-Bündnisses können durch gebündelte Kräfteanstrengungen Fachkräfte aus dem Ausland angeworben werden, mit dem Ziel, dem Fachkräftemangel im Ostalbkreis zu begegnen. Das Bündnis stellt sich so den Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, die steigende Pflegebedürftigkeit, den Fachkräftemangel und sinkende familiäre Pflegepotentiale auf die ganze Gesellschaft zukommen. Auch aktuelle Themen, wie zum Beispiel Wohnraum oder die Schaffung von passenden Strukturen für die Integration vor Ort werden im Rahmen des Bündnisses behandelt. Die Kliniken Ostalb sind ebenfalls Mitglied des Ostalbkreis-Bündnisses und nehmen regelmäßig an den Arbeitsgruppentreffen teil.</p>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin

Anderes Fachpersonal			
26.	Maßnahmen zur Gewinnung von anderem Fachpersonal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlicher Austausch zwischen Bundestags- und Landtagspolitiker und niedergelassenen Ärzten aus dem Ostalbkreis initiiert. Dabei wurde bereits auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Anzahl an Medizinstudienplätze in Deutschland aufmerksam gemacht.</li> <li>• Auf Studienplatzvergabe hat der Landkreis keinen Einfluss. Das Land Baden-Württemberg hat aber die Landarztquote beschlossen und der Landkreis hofft so auf gezielte Ärzteverteilung in den ländlichen Raum. Für die Erhöhung der Anzahl an Studienplätzen, die über die Landarztquote für Personen vorgehalten werden, die sich verpflichten, später im ländlichen Raum ärztlich tätig zu sein, wird sich von Seiten des Landkreises eingesetzt.</li> <li>• Der Landkreis und die Kliniken Ostalb vergeben Arztstipendien, um Ärzte langfristig an den Ostalbkreis zu binden. Studierende erhalten hier 500 Euro monatlich ab dem 5. Semester und verpflichten sich danach im Ostalbkreis tätig zu sein.</li> <li>• Image- und Recruitingfilm bereits vorhanden für gesamten Kliniksektor.</li> <li>• Konzept zur Gewinnung von Ärzten wird von den Kliniken und dem Landratsamt gemeinsam erarbeitet; viele langfristige Maßnahmen wurden schon umgesetzt: Bewerbung an Schulen; Studienbotschafter für das Medizinstudium; Kooperation mit der Universität Ulm für Praktika in Arztpraxen und an den Kliniken; Angebote im Praktischen Jahr für Ärzte; Gründung Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin und strukturierte Weiterbildung in anderen Facharztbereichen an den Kliniken Ostalb</li> <li>• Das Land Baden-Württemberg hat das Förderprogramm „Landärzte“ ins Leben gerufen, um die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum zu verbessern. In ausgewiesenen Fördergebieten wird eine Niederlassung mit bis zu 40.000 € gefördert. Auch die KVBW fördert über das Programm „Ziel und Zukunft“ die ambulante Versorgung in schlechter versorgten Gebieten. Hier werden bspw. eine Gründung oder Übernahme einer Einzelpraxis mit bis zu 80.000 € oder eine Anstellung eines Arztes mit bis zu 2.000 € pro Monat gefördert.</li> </ul>	Wird stetig evaluiert und angepasst, erfolgt weiterhin

Legende:

Empfehlung ist in Bearbeitung
Empfehlung ist bereits umgesetzt
Empfehlung noch nicht in Arbeit